

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-4246/08
von Eija-Riitta Korhola (PPE-DE)
an die Kommission

Betrifft: Auswirkungen des von der EU angestrebten Anteils erneuerbarer Energie in Höhe von 20 Prozent auf die Kohlenstoffbindung durch die Wälder

In einer aktuellen, jetzt in der Zeitschrift „Nature Geoscience“ veröffentlichten Studie wird deutlich vor den Auswirkungen des EU-Ziels gewarnt, was den Anteil erneuerbarer Energie in Höhe von 20 Prozent auf die Kohlenstoffbindung durch die Wälder betrifft. Laut den neuen Forschungsergebnissen kann die Ausweitung der Nutzung von Bioenergie die Kohlenstoffaufnahme durch die Wälder, das heißt, die Möglichkeit, Kohlenstoff aus der Atmosphäre zu binden, zum Kollaps bringen. Im Artikel der „Nature Geoscience“ wird das bekräftigt, was bereits in mehreren Untersuchungen u.a. durch McKinsy, FAO und die Universität Hamburg festgestellt wurde, und zwar, dass das verbindliche Ziel der EU bezüglich des Anteils erneuerbarer Energie die Gefahr in sich birgt, den Umfang der Holzeinschläge über ein vernünftiges Maß hinaus auszuweiten, wodurch sich schließlich die Kohlenstoffaufnahme durch die Wälder verringert. Die Aufrechterhaltung einer effektiven Kohlenstoffaufnahme setzt voraus, dass die Holzeinschläge eindeutig geringer sind als das Volumen des Holzwachstums. Dies ist im Moment in Europa noch der Fall.

Hält die Kommission es für angebracht, so wie es bereits früher in Bezug auf die Biobrennstoffe gefordert wurde, auch die Ziele für die erneuerbaren Energiequellen mit Blick auf die neuesten Forschungsergebnisse zu überprüfen? Hat die Kommission die Gefahr der zu großen Holzeinschläge bei der Beibehaltung der verbindlichen Ziele berücksichtigt und ist die Kommission ferner der Auffassung, dass tatsächlich die Gefahr negativer Auswirkungen auf die Fähigkeit der Kohlenstoffbindung durch die Wälder besteht? Wie beabsichtigt die Kommission, diesen möglichen Gefahren entgegen zu wirken?